



## **1. Empfang anlässlich des 67. Nationalfeiertages der Volksrepublik China**

Am 30. September 2016 fand in der Chinesischen Botschaft in Berlin aus Anlass des 67. Jahrestages der Gründung der Volksrepublik China ein Empfang statt.

Eingeladen waren von unserem Verein der Vorsitzende Dr. Gruschka, der stellvertretende Vorsitzende Gerd Knitter und Rolf Berthold.

In seiner Rede verwies der Botschafter Shi Mingde auf weitere Fortschritte in der gesellschaftlichen Entwicklung der Volksrepublik China und die zur Vermeidung internationaler Konflikte notwendige Zusammenarbeit auf vielfältigen Ebenen. In nachfolgenden Gesprächen konnten neue Kontakte zu Mitarbeitern der Politischen- und der Wirtschaftsabteilung der Botschaft hergestellt werden. Wir hoffen, dass sie sich auf die weitere Arbeit unseres Vereins positiv auswirken werden.



## **2. Zur Rolle der Medien in der gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklungsphase („Lügenpresse“)**

(aus: „Hintergrund“ 3. Quartal 2016 – Matthias Bude: „Merkels Wertegemeinschaft“, S. 4

„Dafür, dass Staaten mit Billigung und Unterstützung der Mehrzahl ihrer Bürger schlimmste Gräueltaten begehen und sich dennoch gleichzeitig als Verteidiger der Menschenrechte inszenieren können, sorgen Techniken, die dazu dienen, Verletzungen moralischer Werte durch die herrschenden Eliten für die Bevölkerung unsichtbar zu machen ...“

Das berühmte Werk: Propaganda (1928) von Edward Bernays, der unter anderem für die US-Regierung tätig war, beginnt mit den Worten: „Die bewusste und zielgerichtete Manipulation der Verhaltensweisen und Einstellungen der Massen ist ein wesentlicher Bestandteil demokratischer Gesellschaften. Organisationen, die im Verborgenen arbeiten, lenken die gesellschaftlichen Abläufe. Sie sind die eigentlichen Regierungen in unserem Land.“ Heute sorgen gigantische PR-Maschinerien dafür, dass die von Eliten getroffenen Entscheidungen von der Bevölkerung ratifiziert werden, um ein System aufrecht zu erhalten, das die Politikwissenschaft „Polyarchie“ nennt und das mit Demokratie wenig zu tun hat.

Nach Walter Lippmann, einem der Begründer des Neoliberalismus, sollten die „verantwortlichen Männer“ ihre Entscheidungen treffen können, ohne sich vom „Getrampel und Gebrüll einer verwirrten Herde“ beeindrucken zu lassen, deren Mitglieder bestenfalls „Zuschauer“, nicht aber „Teilnehmer“ sein könnten. „Der Herde kommt die Funktion zu, bei den periodisch abgehaltenen Wahlen für den einen oder anderen Vertreter der politischen Führungsschicht zu trampeln und zu brüllen“, merkt Noam Chomsky dazu an. Die Bürger lenken die Geschehnisse des Gemeinwesens also nur noch scheinbar, die wirkliche Politik wird im Schatten dieser politischen Inszenierung hinter verschlossenen Türen gemacht, von Vertretern der Konzerne und deren willigen Helfern an den Schaltstellen der Macht. Die Etablierung oligarchischer Strukturen unter demokratischem Deckmantel ist in beeindruckendem Maße gelungen, gleichzeitig herrscht weitgehend politische und moralische Apathie.

„Nur, wenn wir nicht mehr bereit sind, uns mit der Illusion der Informiertheit, der Illusion der Demokratie, der Illusion der Freiheit zufrieden zu geben, nur dann haben wir eine Chance, diesen Manipulationstechniken zu entgehen“, so Mausfeld.

Zu den willigen Helfern schrieb **Bertolt Brecht bereits 1935** einen interessanten Essay:

### **An die Gleichgeschalteten**

Um sein Brot nicht zu verlieren in den Zeiten zunehmender Unterdrückung beschließt mancher, die Wahrheit über die Verbrechen des Regimes bei der Aufrechterhaltung der Ausbeutung nicht mehr zu sagen, aber auch die Lügen des Regimes nicht zu verbreiten, also zwar nicht zu enthüllen, aber auch nichts zu beschönigen. Der so Vorgehende scheint nur von neuem zu bekräftigen, dass er entschlossen ist auch in den Zeiten zunehmender Unterdrückung sein Gesicht nicht zu verlieren, aber in Wirklichkeit ist er doch nur entschlossen, sein Brot nicht zu verlieren. Ja, dieser sein Entschluss keine Unwahrheit zu sagen, dient ihm dazu, von nun an die Wahrheit zu verschweigen.

Das kann freilich nur eine kleine Zeit durchgeführt werden. Aber auch zu dieser Zeit während sie noch einhergehen in den Ämtern und Redaktionen, in den Laboratorien und auf den Fabrikhöfen als Leute, aus deren Mund keine Unwahrheit kommt, beginnt schon ihre Schädlichkeit. Wer mit keiner Wimper zuckt beim Anblick blutiger Verbrechen, verleiht ihnen nämlich den Anschein des Natürlichen. Er bezeichnet die furchtbare Untat als etwas so Unauffälliges wie Regen, auch so unhinderbar wie Regen.

So unterstützt er schon durch sein Schweigen die Verbrecher, aber bald wird er bemerken, dass er, um sein Brot nicht zu verlieren nicht nur die Wahrheit verschweigen, sondern die Lüge sagen muss.

Nicht ungnädig nehmen die Unterdrücker ihn auf, der da bereit ist sein Brot nicht zu verlieren. Er geht nicht einher wie ein Bestochener, da man ihm ja nichts gegeben, sondern nur nichts genommen hat.

Wenn der Lobredner aufstehend vom Tisch der Machthaber, sein Maul aufreißt und man zwischen seinen Zähnen die Reste der Mahlzeit sieht, hört man seine Lobrede mit Zweifeln an. Aber die Lobrede dessen, der gestern noch geschmäht hat und zum Siegesmahl nicht geladen war, ist mehr wert. Er ist doch der Freund der Unterdrückten. Sie kennen ihn. Was er sagt, das ist und was er nicht sagt, ist nicht. Die einfache Lüge freilich hilft ihm, der sein Brot nicht verlieren will, auch nicht lange weiter. Da gibt es zu viele seiner Art. Schnell gerät er in den unerbittlichen Wettkampf aller derer, die ihr Brot nicht verlieren wollen: es genügt nicht mehr der Wille zu lügen.

Das Können ist nötig und die Leidenschaft wird verlangt. Der Wunsch, das Brot nicht zu verlieren, mischt sich mit dem Wunsch, durch besondere Kunst dem ungereimtesten Gewäsch einen Sinn zu verleihen, das Unsagbare dennoch zu sagen. Dazu kommt, dass er den Unterdrückern mehr Lob herbeischleppen muss als jeder andere, denn er steht unter dem Verdacht, früher einmal die Unterdrückung beleidigt zu haben. So werden die Kenner der Wahrheit die wildesten Lügner. Und das alles geht nur bis einer daherkommt und sie doch überführt früherer Ehrlichkeit, einstigen Anstands, und dann verlieren sie ihr Brot. – (Ende der Worte Brechts)

*So werden durch ökonomische Abhängigkeit Journalisten gefügig gemacht.  
Wer nicht mitzieht, verliert Arbeit, Brot und gesellschaftliche Stellung.  
Nur gut, dass es auch ehrliche Journalisten gibt. Leider findet ihre Arbeit wenig Gehör,  
kaum finanzielle Unterstützung. Umso mehr ist ihre Ehrlichkeit und Standhaftigkeit  
zu würdigen.*

### 3. Ter mine

- **18. November 2016** ab 17:00 Uhr im Klubhaus Ludwigsfelde -Kinosaal-  
Theodor-Fontane-Straße 42

Vortrag: Die USA-Politik im Ost- und Südchinesischen Meer –  
Eine Gefahr für den Frieden ?

Referent: Dr. U. Gruschka

- **14. Dezember 2016** ab 15:00 Uhr in der Gaststätte „Zur Kegelbahn“  
Ludwigsfelde, Potsdamer Straße 84

#### J a h r e s e n d v e r a n s t a l t u n g d e s V e r e i n s

- **20. Januar 2017** ab 17:00 Uhr im Klubhaus Ludwigsfelde – Kinosaal  
Theodor-Fontane-Straße 42

Vortrag: Das Militärweißbuch der Bundesrepublik Deutschland –  
Kritisch hinterfragt

Referent: Bernd Biedermann

Ludwigsfelde, den 28.10.2016



Dr. Ulryk Gruschka  
Vorstandsvorsitzender